

UNIA FORTE



Fokus

**Ein guter Gesamtarbeitsvertrag
und faire Löhne**

News

Historischer Sieg: 13. AHV-Rente kommt, Rentenklau gestoppt
→ 4

Unia bei Coop

Neuverhandlung der Arbeitsbedingungen bei Coop
→ 6

Detailhandel

Wir haben ein Recht auf Privatleben und Freizeit
→ 10

Porträt

Nicole Falk: «Das Team ist fantastisch.»
→ 12

Deine Rechte

Logistik: Jede Arbeitsminute zählt und wird bezahlt
→ 13

Dienstleistungen

Gemeinsam stark: mit der Unia, Ihrer Gewerkschaft bei Coop
→ 14



Liebes Coop-Personal

Das Jahr 2024 hatte viel zu bieten: Wir erkämpften einen Sieg für eine 13. AHV-Rente und verhinderten den Rentenabbau bei den Pensionskassen. Das sind wichtige Erfolge für alle Menschen mit tiefen Löhnen wie Arbeitnehmende im Detailhandel. Möglich sind diese Erfolge nur dank starker Gewerkschaften und ihrer engagierten Mitglieder – auch bei Coop.

Die diesjährigen Lohnverhandlungen zeigen, dass es immer noch zu kämpfen gibt. Die Unia und die anderen Sozialpartner lehnten das zu tiefe Angebot von Coop ab. Dieses hätte nicht einmal die Teuerung dieses Jahres ausgeglichen. Immerhin hat Coop auf einem für uns wichtigen Punkt nachgegeben: Von der Lohnrunde profitieren alle GAV-Mitarbeitenden statt nur einige.

Umso entschlossener steigen wir nun in die GAV-Verhandlungen ein, die 2025 anstehen. Es gibt Luft nach oben. Und zwar bei den Löhnen, den Arbeitszeiten und beim Schutz gegen Stress und Erschöpfung.

Dank vieler engagierten Unia-Mitglieder bei Coop profitieren auch Sie von einem GAV, der Ihre Arbeitsbedingungen verbessert und schützt. Denn gute Arbeitsbedingungen fallen nicht vom Himmel. Die Gewerkschaft ist nur so stark wie ihre Mitglieder! Schliessen Sie sich uns an; gemeinsam verbessern wir Ihre Arbeitsbedingungen. Wie uns das gelingen kann, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Anne Rubin und Leena Schmitter
Co-Branchenverantwortliche Detailhandel
Gewerkschaft Unia



Erfolg bei den Renten

Der grosse Einsatz hat sich gelohnt:
Die Stimmberechtigten sagen
NEIN zu einem Sozialabbau
in der Altersvorsorge!



Historischer Sieg: 13. AHV-Rente kommt, Rentenklau gestoppt

Die Stimmberechtigten sagen Nein zu einem Sozialabbau in der Altersvorsorge. «Das Resultat ist ein toller sozialer Fortschritt für die Schweiz. Er schafft Vertrauen in die Zukunft der Altersvorsorge. Er hilft unserem Kampf für bessere Löhne, für erträgliche Krankenkassenprämien und gegen den Rentenklau in der zweiten Säule», so das Fazit von Unia-Präsidentin Vania Alleva.

Tiefe Löhne, tiefe Renten

Besonders Arbeitnehmende in Tieflohnbranchen wie dem Detailhandel kämpfen im Alter mit kleinen Renten. Davon sind Frauen überdurchschnittlich betroffen. Die klare Annahme der gewerkschaftlichen Initiative für eine 13. AHV-Rente belegt, dass die Politik die realen Probleme der Menschen nicht einfach unter den Teppich kehren kann.

Sieg dank engagierter Mitglieder

Entscheidend für den Sieg war das starke Engagement der Gewerkschaftsbasis. Die Unia-Mitglieder bei Coop unterstützten die Initiative von Anfang an tatkräftig. Gleichzeitig erlitt die von den Arbeitgeberverbänden unterstützte Erhöhung des Rentenalters deutlich Schiffbruch.

Mehr bezahlen für weniger Rente? Sicher nicht!

Ende September stimmten – dank des gewerkschaftlichen Referendums – über 67 Prozent gegen die BVG-Reform. Für Arbeitnehmende, auch für die im Verkauf, hätte die Reform dazu geführt, dass sie viel mehr Beiträge einbezahlt und nach wie vor magere Renten bekommen hätten.



Gute Löhne sind nötig

Das Coop-Personal sagt es klipp und klar: Sie brauchen höhere Löhne, um die steigenden Lebenshaltungskosten auszugleichen.

Neuverhandlung der Arbeitsbedingungen bei Coop

Tausende von Coop-Mitarbeitenden haben an der Unia-Umfrage zu den Verbesserungen des GAV teilgenommen: dreimal mehr als 2020. Immer mehr Arbeitskolleg:innen wollen etwas verändern!

Wichtigste Ergebnisse der Umfrage

Das will das Coop-Personal verbessern:

- In erster Linie die Löhne! Das ist nicht weiter erstaunlich, denn viele Löhne liegen immer noch unter dem Tieflohn von 4525 Franken pro Monat (Zahlen Stand 2022).
- Weiter wollen sie besseren Gesundheitsschutz, weniger Stress sowie Massnahmen, die den Personalmangel bekämpfen.
- Die erweiterten Öffnungszeiten und der zunehmende Personalmangel erschweren die Vereinbarkeit des Berufs mit dem Privat- und Familienleben immer mehr.
- Zudem wünschen sich die Coop-Angestellten kürzere Arbeitszeiten. Sie verlangen eine kürzere Arbeitswoche, weniger lange Arbeitstage und mehr freie Wochenenden.
- Schliesslich braucht es bei Coop verbesserte Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern in der beruflichen Laufbahn, der Ausbildung und bei den Löhnen.

GAV-Forderungen

Rund 70 Unia-Mitglieder bei Coop haben an der Unia Coop-Konferenz im Juni 2024 die Umfrageergebnisse diskutiert und nach einer vertieften Diskussion einen entsprechenden Forderungskatalog verabschiedet. Er enthält unter anderem folgende Punkte:

Löhne, um in Würde zu leben

Dieses Jahr weigerte sich Coop, die Lebenshaltungskosten auszugleichen und allen Arbeitnehmenden eine reale Lohnerhebung zu gewähren. Die Unia und die meisten Sozialpartner lehnten das tiefe Coop-Angebot deshalb ab. Zumindest hat Coop auf einem für die Unia wichtigen Punkt nachgegeben: von der Lohnrunde profitieren alle Mitarbeitenden, die dem GAV unterstellt sind, statt nur einige. Für die GAV-Verhandlungen ist deshalb klar: Coop muss die Löhne mindestens an die Teuerung und die Erfahrungsjahre anpassen. Auch die Mindestlöhne müssen steigen.

Gesundheitsschutz

Coop muss die physische und psychische Gesundheit des Personals besser schützen. Stress, Burn-out und körperlicher Verschleiss entstehen oft aus Personalmangel sowie mehr und verdichteten Aufgaben. Der Arbeitgeber muss Arbeitsplätze und -abläufe nach ergonomischen Gesichtspunkten organisieren. Das heisst: Jeder Arbeitsplatz und jeder Arbeitsschritt müssen so gestaltet sein, dass die Gesundheit so wenig wie möglich darunter leidet.

Mobbing, Diskriminierung, sexuelle Belästigung

Der Schutz vor Mobbing, Diskriminierung und sexueller Belästigung ist unbefriedigend: Die Angestellten sollten sich an neutrale Ansprechpersonen ausserhalb von Coop wenden können.

Arbeitszeiten

41 Stunden pro Woche, das ist zu viel. Arbeitstage, die bis zu 14 Stunden dauern können, sind ermüdend; ein Privatleben ist unmöglich. Unsere Mitglieder fordern höchstens 39 Stunden pro Woche und maximal 10 Stunden pro Tag (inkl. Pausen), wenn an fünf Tagen gearbeitet wird, und 12 Stunden pro Tag, wenn die Arbeitswoche auf vier Tage verteilt ist. Es braucht auch garantierte Wochenenden und feste freie Tage. Die Unia will auch die Minus- und Überstunden reduzieren.

Die Unia-Mitglieder bei Coop fordern zudem:

- 24 Woche Mutterschaftsurlaub (bei 100 Prozent Lohn)
- 4 Wochen Vaterschaftsurlaub (bei 100 Prozent Lohn)
- 3 Tage Bildungsurlaub
- Mehr Unterstützung bei den Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung
- Mehr Sicherheit für Angestellte im Stundenlohn



Am Samstag, 21. September, beteiligten sich 15 000 Arbeitnehmende aus der ganzen Schweiz an der Lohn-Demo in Bern. Sie sagten klipp und klar, was sie brauchen: kräftige Lohnerhöhungen, um den ständig steigenden Lebenshaltungskosten begegnen zu können. Die Coop-Vertrauensleute sandten eine eindeutige Botschaft an ihren Arbeitgeber nach Basel. Jetzt kämpfen wir im Rahmen der GAV-Verhandlungen weiter. Foto: Manu Friederich

Was ist ein Gesamtarbeitsvertrag?

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) ist ein Vertrag, den eine Gewerkschaft mit einem Arbeitgeber oder mit einem Arbeitgeberverband verhandelt. Der GAV regelt die Arbeitsbedingungen, die Löhne sowie Massnahmen bei Diskriminierung und Mobbing. Entweder gilt er für einen einzelnen Betrieb oder für eine ganze Branche. Arbeitnehmende, die einem GAV unterstellt sind, haben als Gruppe eine stärkere Verhandlungsmacht als eine einzelne Person. Deswegen sind Löhne in einem GAV meist höher und die wöchentliche Arbeitszeit tiefer als in Bereichen ohne GAV.

Die Unia und die anderen Sozialpartner verhandeln den Gesamtarbeitsvertrag im Jahr 2025 neu. Eine Gruppe von Unia-Mitgliedern, die bei Coop arbeiten, werden die Verhandlungen begleiten. Wollen Sie mitreden? Werden Sie Mitglied.



Nein zu längeren Ladenöffnungszeiten

Die Läden öffnen früh und sind lange offen.
In Bahnhöfen, Tankstellen-Shops oder
in Tourismuszonen sogar bis spät am Abend
oder sonntags.

Sie haben ein Recht auf Privatleben und Freizeit

Immer längere Arbeitszeiten im Verkauf? Bürgerliche Parteien versuchen genau das. Aber das Personal wehrt sich dagegen. Es besteht kein Bedürfnis nach längeren Ladenöffnungszeiten; viele Kantone nutzen nicht einmal die vier erlaubten bewilligungsfreien Sonntage.

Die Stimmberechtigten lehnten drei Viertel der kantonalen Abstimmungsvorlagen für längere Ladenöffnungszeiten ab. Trotz der klaren Abstimmungsergebnisse zwingen die bürgerlichen Parteien weiter. Scheibe um Scheibe versuchen sie, die Öffnungszeiten auszuweiten:

- Gewisse Politiker wollen in einigen Städten Tourismuszonen ermöglichen, in denen die Läden jeden Sonntag geöffnet sind.
- Der Kanton Zürich versucht mit einer Standesinitiative im Schweizer Parlament, anstatt den aktuell vier Sonntagsverkäufe sogar zwölf zu erlauben.
- Im Parlament verlangt ein Vorstoss mehr Sonntagsarbeit für «kleine Läden».
- In der Stadt Bern hat der Regierungsrat mehr Samstagarbeit ermöglicht, und die Genfer Regierung will einen dritten Sonntagsverkauf forcieren.

Wir verteidigen das Recht auf Privatleben

Gemeinsam mit der Unia wehren sich die Verkäufer:innen gegen immer längere Ladenöffnungszeiten. In den Gemeinden, Kantonen und auf nationaler Ebene kämpfen wir für faire Arbeitszeiten.

Das können Sie tun

- Solidarität zeigen: Tragen Sie unseren Button, und zeigen Sie, dass Sie gegen verlängerte Ladenöffnungszeiten sind.
- Engagieren Sie sich: Schliessen Sie sich uns an. Wir bauen in der ganzen Schweiz Komitees auf, die lokal gegen verlängerte Ladenöffnungszeiten kämpfen. Gemeinsam erreichen wir mehr als Einzelne.





«Das Team ist fantastisch»

Nicole Falk arbeitet seit 20 Jahren in der Gastronomie bei Coop. Zunächst in der Küche in Payerne im Stundenlohn. 2022 wurde sie endlich im Coop City in Freiburg im Monatslohn übernommen.

Für Nicole Falk war die grosse Lohn-Demo der Gewerkschaften am 21. September in Bern eine Premiere. Kleine Löhne und Mühe, über die Runden zu kommen: Das kennt sie. Lange hatte sie sich um eine Festanstellung bemüht, aber es gab immer eine Ausrede. Sie kochte im Restaurant Coop City in Payerne, alle waren zufrieden, aber als sie sich für eine feste Stelle bewarb, wurde sie abgelehnt, weil sie kein EFZ hatte. Schliesslich bekam sie doch noch eine Anstellung im Monatslohn, allerdings in Freiburg. Dort kümmert sie sich um Kasse und Abwasch. Sie sagt: «Ich bin erleichtert, eine fixe 80-Prozent-Stelle zu haben. Hier habe ich meine Balance gefunden.» Die jungen Leute im Team seien super. Auch der Kundenkontakt sei ihr sehr wichtig, obwohl er nicht immer einfach sei.

Nicole Falk ist seit drei Jahren Unia-Mitglied und eine der Delegierten ihrer Region in der Fachgruppe Coop: «In jeder Sitzung lerne ich etwas dazu. Ich treffe Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen und fühle mich weniger allein», erzählt Nicole Falk. Dieses Jahr begleitete sie zusammen mit anderen Kolleg:innen die Lohnverhandlungen mit Coop: «Ich verstehe nicht, dass es nicht automatisch eine Anpassung an die Lebenshaltungskosten gibt. Coop hat doch Reserven», so Nicole Falk.



Logistik: Jede Arbeitsminute zählt und wird bezahlt

Gute Nachrichten für die Logistikzentren von Coop: Keine unbezahlten Arbeitsminuten mehr. Endlich! Das glückliche Ende eines langen Kampfes.

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) von Coop sagt klar, dass alle Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten zur Arbeitszeit gehören. Im Arbeitsgesetz steht das Gleiche. In den Logistikzentren lief es jedoch anders: Wer bis zu zehn Minuten vor dem geplanten Arbeitsbeginn einstempelte, bekam diese Minuten im System nicht gutgeschrieben. Darüber entschieden die Vorgesetzten. Diese Vorgesetzten waren es auch, welche Arbeitnehmende dazu animierten, überhaupt früher zu erscheinen. Oder es ging den Beschäftigten ganz einfach darum, rechtzeitig mit der Arbeit zu beginnen, um die hohe Anzahl «Rollis» und Paletten zu schaffen. Andersherum wurden Minuten abgezogen, falls sich jemand kurz vor Ende der geplanten Arbeitszeit verabschiedete.

Unia-Mitglieder und weitere Arbeitnehmende wiesen darauf hin, dass diese Praxis weder gesetzeskonform noch fair war. Die Unia intervenierte deswegen mehrmals bei Coop. Auch das Arbeitsinspektorat unterstützte die Kritik der Unia, sodass Coop schliesslich die Praxis in den Logistikzentren angepasst hat. Wenn Arbeitnehmende bis zu 10 Minuten vor Beginn oder nach Ende der geplanten Arbeitszeit ein- oder ausstempeln, zählen diese Minuten fortan als Arbeitszeit. Es braucht keine Einwilligung der Vorgesetzten mehr.

Das freut die Unia-Mitglieder, die in den Logistikzentren arbeiten. Im Retail besteht das Problem jedoch weiterhin, denn auch dort wird die Arbeitszeit vor und nach geplantem Arbeitsbeginn oder -ende nicht erfasst. Unia-Mitglieder fordern, dass das Stempeln in den Filialen wieder eingeführt wird, damit die Zeit kontrolliert wird, die man für Coop arbeitet. Diese Zeit muss erfasst und bezahlt werden.



Bezahlter Urlaub für Gewerkschaftsdelegierte

«Ich möchte mich gewerkschaftlich engagieren, habe aber keine Zeit.»

Haben Sie sich das auch schon sagen hören? Klar, Engagement braucht Zeit. Deshalb haben wir im GAV Coop hierzu eine gute Regelung durchsetzen können: In Art. 42.6 ist festgelegt, dass gewerkschaftliche Delegierte fünf Tage im Jahr für einen Weiterbildungskurs der Unia, eine Tagung oder Sitzung bezahlt bekommen können.

Austauschen und Mitentscheiden

Die Treffen sind eine tolle Chance, um sich mit Unia-Mitgliedern bei Coop aus der ganzen Schweiz auszutauschen und bei aktuellen Themen mitzuentcheiden. Das Vorgehen ist einfach: Es braucht eine Rücksprache mit der vorgesetzten Person und ein Gesuch für den freien Tag an die Abteilung Human Resources.

Möchten Sie Unterstützung beim Vorgehen? Melden Sie sich in Ihrer Unia-Region.

Die Unia in Ihrer Nähe

Aargau-Nordwestschweiz

T 0848 11 33 44, ag-nws@unia.ch

Bern/Oberaargau-Emmental

T 031 385 22 22, bern@unia.ch

Berner Oberland

T 033 225 30 20, thun@unia.ch

Biel-Seeland/Solothurn

T 032 329 33 33, biel@unia.ch

Fribourg

T 026 347 31 31, fribourg@unia.ch

Genève

T 0848 949 120, geneve@unia.ch

Neuchâtel

T 0848 203 090, neuchatel@unia.ch

Oberwallis

T 027 948 12 80, oberwallis@unia.ch

Ostschweiz-Graubünden

T 0848 750 751
ostschweiz-graubuenden@unia.ch

Ticino

T 091 821 10 40, ticino@unia.ch

Transjurane

T 0848 421 600, transjurane@unia.ch

Valais

T 027 602 60 00, valais@unia.ch

Vaud

T 0848 606 606, vaud@unia.ch

Zentralschweiz

T 0848 651 651, zentralschweiz@unia.ch

Zürich-Schaffhausen

T 0848 11 33 22, zh-sh@unia.ch



Gemeinsam stark: mit Unia, der starken Gewerkschaft bei Coop

Bereits mehr als 4000 Coop-Angestellte sind Mitglied bei der Unia. Machen auch Sie mit: in unseren regionalen Coop-Gruppen oder auf nationaler Ebene in der Coop Fachgruppe. Bei der Unia entscheiden Sie mit, wenn es um Coop geht.

Mit der Unia verschafft sich das Coop-Personal Gehör: HR-Chef Luc Pillard stellte sich 2023 den Anliegen der Unia-Mitglieder bei Coop. Sie erläuterten, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und erklärten, wo sie sich Verbesserungen wünschen.

Als Mitglied profitieren Sie auf der ganzen Linie, zum Beispiel von:

- einem reduzierten Mitgliederbeitrag bis zu 160 Franken pro Jahr;
- finanzielle Unterstützung von bis zu 1000 Franken pro Jahr für Aus- und Weiterbildungen;
- Beratung und Rechtsschutz bei Problemen auf der Arbeit oder den Sozialversicherungen;
- verschiedenen Vergünstigungen: Ferien, Reka-Check, Versicherungen usw.

Je mehr wir sind, desto mehr Einfluss haben wir bei den Verhandlungen über Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen.



Werden auch Sie Mitglied: es lohnt sich!



Nächste Veranstaltungen:

13.2. Fachgruppe Coop

12.6. Coop Konferenz

**13. Februar 2025
Fachgruppe Coop
Bern**

Unia-Mitglieder, die bei Coop arbeiten, treffen sich regelmässig an der sogenannten Fachgruppe Coop. Sie beschliessen, was sie gemeinsam mit der Unia verbessern möchten. Dieses Mal steht der GAV im Fokus. Sind Sie interessiert?

Melden Sie sich bei
der Unia in Ihrer Nähe.



An der Coop Konferenz fällen die Teilnehmenden wichtige Entscheide. Nächstes Jahr werden sie sich mit den laufenden GAV-Verhandlungen beschäftigen. Gestalten Sie Ihre zukünftigen Arbeitsbedingungen mit.

**12. Juni 2025
Coop Konferenz
Basel**



Melden Sie sich bei
der Unia in Ihrer Nähe.

Blieben Sie informiert. Auf unia.ch gibt's immer was Neues.

www.unia.ch/coop

UNIA FORTE